



Referat Generalversammlung Fribourg vom 6. April 2016

Hansueli Loosli, Präsident des Verwaltungsrates

Es gilt das gesprochene Wort

((Folie: Foto Hansueli Loosli))

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Swisscom behauptet sich gut und blickt auf ein erfreuliches 2015 zurück. Zwar wird das Umfeld immer anspruchsvoller. Die Zahlen zeigen aber, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Zulegen konnten wir erneut bei der Anzahl Kunden, und das bereinigte Betriebsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Bei der Ultrabreitbanderschliessung nehmen wir im internationalen Vergleich weiterhin eine Spitzenposition ein und die positive Entwicklung von Fastweb in Italien freut uns sehr.

((Folie: 2015: Das Geschäftsjahr im Überblick))

Alles gut und weiter so, denken Sie? Grundsätzlich ist der Verwaltungsrat mit dem Ergebnis von 2015 zufrieden. Dass „weitermachen wie bisher“ aber keine Option ist, zeigen die Herausforderungen, denen wir uns im vergangenen Jahr stellen mussten. Ich denke an die Währungseinflüsse mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Nationalbank, den immer stärker werdenden Wettbewerb und die Marktsättigung, welche die Umsätze im angestammten Geschäft sinken lassen. Umso wertvoller sind gerade in diesem herausfordernden Umfeld die erreichten Erfolge. Die Grundlage dafür ist eine leistungsfähige Netz- und IT-Infrastruktur. In deren Ausbau investieren wir weiterhin viel, alleine in der Schweiz im letzten Jahr 1,82 Milliarden Franken. Den Grossteil davon in den Ausbau des Ultrabreitbandnetzes. Damit stillen wir den stetig wachsenden Datenhunger unserer Kunden. 2015 haben wir rund 2,9 Mio. Wohnungen und Geschäfte mit Ultrabreitband erschlossen, davon rund 2 Millionen Anschlüsse mit neuesten Glasfasertechnologien. Für die Kunden bedeutet dies schnelleres Internet und eine bessere Abdeckung auch in entlegeneren Regionen. Für Swisscom ist es die Basis, um für den anhaltend intensiven Wettbewerb fit zu bleiben.

Neben reiner Geschwindigkeit und Abdeckung wollen wir unseren Kunden unvergessliche Erlebnisse in der vernetzten Welt bieten. Ein gutes Beispiel dafür ist das 2015 weiterentwickelte Swisscom TV



2.0. Die TV-Box läutet eine neue Ära in Sachen Bildqualität ein: bereits in ein paar Wochen bieten wir die ultrahohe Bildauflösung. Diese ist bis zu vier Mal besser als der bisherige Standard und gilt als das Fernsehen der Zukunft. Dazu ist bei den Privatkunden die Nachfrage nach gebündelten Angeboten und Pauschaltarifen nach wie vor ungebrochen. Sie ist und bleibt ein wichtiger Treiber unseres Erfolges.

Zum Geschäftserfolg beigetragen haben auch zahlreiche Lösungen für Unternehmenskunden, welche diesen die digitale Transformation erleichtern. Stark sind wir in den Branchen Banking, Energie sowie dem Gesundheitswesen. Zudem sind wir auch bei der Cloud-Entwicklung an der Spitze mit dabei.

Erfreuliches kann ich aus dem Süden vermelden. Unsere italienische Tochtergesellschaft Fastweb wächst erfolgreich am Markt. Sie konnte den Umsatz um 48 Millionen Euro auf 1,736 Milliarden Euro steigern. Der EBITDA betrug 576 Millionen Euro. Dies entspricht einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahr um 61 Millionen Euro oder 11,8%.

((Folie: Fundamentale Entwicklungen prägen unsere Gesellschaft))

Trotz des anspruchsvollen Umfelds war Swisscom 2015 erfolgreich unterwegs und hat mit diesem Erfolg die Basis geschaffen, damit dies auch in Zukunft so bleibt. Fakt ist: Die Digitalisierung schreitet rasant voran und wird unsere Gesellschaft fundamental verändern. Es vergeht praktisch kein Tag, an dem die Medien nicht in irgendeiner Form über das Thema berichten. Über die Auswirkungen der Digitalisierung gehen die Meinungen zwar auseinander: Fährt mein Auto künftig selbstständig? Weiss mein Arzt bald schon vor mir, dass ich krank bin? Übernehmen die Roboter? Und werden ganze Branchen arbeitslos? Es gibt keine allgemein gültigen und genauen Antworten. Tatsache ist aber, dass die digitale Revolution längst Realität ist. Sie verändert ganze Branchen. Airbnb gräbt den Hotels Gäste ab, Uber revolutioniert die Taxibranche und das Internet der Dinge wird künftig die Produktion von Gütern und Dienstleistungen noch mehr verändern.

Während früher „nur“ wir Menschen miteinander kommunizierten, sind es heute Menschen, Maschinen und Dinge, die miteinander Informationen austauschen. Menschen, Maschinen und Applikation-



en werden vernetzt, steuern sich selbst und verbessern sich dank Anwendungen in der Cloud und SmartData stetig. Hätten Sie sich noch vor ein paar Jahren träumen lassen, dass ein Biertank oder Getreidesilo selbst nachbestellt, sobald er leer ist? Oder das Elektrobike im Falle eines Diebstahls mit dem Smartphone geortet und gesperrt werden kann? Das Internet der Dinge macht dies und vieles mehr heute möglich. Alleine 2015 kommunizierten weltweit 4,9 Milliarden Maschinen. Bereits in vier Jahren werden es schätzungsweise 50 Milliarden sein. Ein immenser Anstieg.

Auch wir Menschen vernetzen uns auf immer neue Art und Weise. Neue Plattformen machen es möglich, dass sich der erfolgreichste Schweizer Rohstoff – das Wissen – viel einfacher teilen lässt. Nehmen Sie unser eigenes Beispiel, das Unternehmen Mila. Auf dieser Plattform vernetzen sich Privatpersonen und Serviceanbieter. Haben Sie daheim zum Beispiel ein technisches Problem mit einem elektronischen Gerät? Auf Mila finden Sie jemanden, der Ihnen bei der Lösung hilft. Diese neuen Netzwerke sind heute entscheidend für die Meinungsbildung und die Kundenberatung: Was früher ein einziger Kunde wusste, wissen heute schnell alle. Expertenwissen verliert an Bedeutung und Meinungen von Interessengemeinschaften erhalten mehr Gewicht. Es befähigt uns aber auch, Dinge effizient und direkt voneinander zu beziehen, egal ob Informationen, Wissen, Finanzierung, Produkte oder Services. Die Digitalisierung eröffnet völlig neue Möglichkeiten und neue Märkte und lässt neue Wertschöpfungsketten entstehen. Aber auch eine völlig neue Art der Zusammenarbeit. Schauen Sie sich morgens einmal im Zug um. Wo Reisende mit mobilen Computern vor noch nicht allzu langer Zeit Exoten waren, sind heute Notebooks, Tablets und Smartphones überall präsent.

((Folie „Strategie“))

Was heisst dies nun für Swisscom? Wir müssen unser Geschäft konsequent auf diese neuen Anforderungen ausrichten. Für uns basiert die erfolgreiche Digitalisierung einerseits auf der Vernetzung von Menschen, Maschinen und Dingen, andererseits auf der leistungsfähigen und sicheren Datenübertragung. Wir befinden uns mitten im Wandel vom ehemaligen Telekommunikationsunternehmen zur integrierten Technologieanbieterin, die hochstehende Kommunikations- und IT-Lösungen entwickelt. Es ist uns wichtig, dass unsere Kunden die Chancen all dieser Entwicklungen nutzen können. Deshalb begleiten wir Private, KMUs und Grossunternehmen auf dem Weg in die Digitalisierung



und helfen ihnen mit unseren einfachen und inspirierenden Angeboten und Services, neue Erlebnisse zu haben. Dafür wollen wir die Digitalisierung als Pionier mitprägen, die Zukunft der digitalen Schweiz aktiv mitgestalten und dafür sorgen, dass unser Land in Europa im Bereich der ICT führend bleibt. Dazu setzen wir auf drei Pfeiler:

Beste Infrastruktur bauen: Die Netzwerke und die Cloud sind die Basis für die digitalisierte Welt. Eine stets verfügbare, leistungsfähige und sichere Infrastruktur wird immer wichtiger. Deshalb ist der Ausbau eben dieser Infrastruktur weiterhin eine zentrale Aufgabe für Swisscom. Mit dem besten Netz der Schweiz haben wir eine einmalige Ausgangslage.

Beste Erlebnisse bieten: Die Infrastruktur ist die Basis für unsere Produkte. Bei deren Entwicklung stellen wir den Kunden ins Zentrum. Denn nur wenn wir Produkte mit Blick auf den Kunden entwickeln, können wir uns am Markt differenzieren und erfolgreich bleiben. Wir wollen unsere Kunden begeistern und sie emotional berühren – mit ausgezeichnetem Service und durchgängigen, unverwechselbaren Erlebnissen.

Beste Wachstumschancen bieten: In unserem Kerngeschäft liegt weiter grosses Potenzial, das wir ausschöpfen wollen. Zum Beispiel durch den Ausbau unserer Bundle-Angebote. In der vernetzten Welt entsteht eine Vielzahl an neuen Kundenbedürfnissen, die für uns spannende Perspektiven bieten. So zum Beispiel im Bereich der Informationstechnologie für Banken, der Energiebranche oder dem Gesundheitswesen. Neue Wachstumsfelder und innovative Geschäftsmodelle – natürlich immer mit Bezug zur Digitalisierung und ICT – ermöglichen uns, das Kerngeschäft weiterzuentwickeln und abzusichern, aber auch neue Umsatzquellen zu erschliessen. Dazu zählen auch der Online-Marktplatz Siroop, die Medienvermarktungsgesellschaft Admeira und die Verzeichnis- und Informationsplattform local.ch/Search.ch. Auch Fastweb entwickeln wir konsequent weiter. Der Blick auf die digitale Agenda 2020 Europas zeigt, unser südlicher Nachbar hinkt betreffend Ultrabreitbandabdeckung hinterher und nimmt im Ranking den zweitletzten Platz ein. Deshalb sollen bis 2020 rund 50% der Bevölkerung Italiens mit Ultrabreitband erschlossen werden.



Kurz: Wir wollen unseren Privatkunden inspirierende Erlebnisse ermöglichen, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Geschäftskunden erhöhen, mit der besten Netzinfrastruktur den Wirtschaftsstandort Schweiz stärken und alles in allem die erfolgreiche Schweiz der Zukunft mitgestalten.

((Folie Nachhaltigkeit/Betriebsgebäude Zürich-Herdern))

Dass wir dabei nachhaltig Handeln, ist längst Teil der DNA von Swisscom. Unser Engagement für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Seit Herbst 2015 wird das Betriebsgebäude in Zürich-Herdern alleine durch die Abwärme von Servern geheizt. Der Effekt ist nicht nur positiv für den Klimaschutz, sondern wirkt sich längerfristig auch positiv auf die sinkenden Betriebskosten aus. Dazu fördern wir eine Unternehmenskultur, in der sich jeder einzelne Mitarbeiter entfalten kann und mit persönlichen Ideen, Engagement und Leidenschaft seinen Beitrag zu einer nachhaltig erfolgreichen Swisscom beiträgt. 2015 hat Swisscom zudem die Work-Smart-Initiative unterzeichnet, eine unternehmensübergreifende Initiative, die flexible Arbeitsformen aktiv fördert.

((Folie Aktie hat sich leicht schlechter entwickelt))

Werfen wir nun einen Blick auf die Swisscom Aktie. Der Kurs der Swisscom Aktie sank letztes Jahr um 3,7% auf 503 Franken, während der SMI-Aktienindex nur um 1,7% sank. Auch im Vergleich mit den anderen europäischen Telekommunikationsunternehmen hat die Swisscom Aktie etwas an Boden verloren. Diese Entwicklung des Aktienkurses erstaunt nicht, wenn man bedenkt, dass sich der Kurs der Swisscom Aktie in den Jahren zuvor mit 19,5% im Jahr 2013 und 11% im Jahr 2014 überdurchschnittlich entwickelt hatte. Ins Jahr 2016 ist die Swisscom Aktie dagegen erfolgreich gestartet und hat mit einem Kursanstieg von rund 4% die Entwicklung des Vorjahres bereits wieder wettgemacht.

Vor einem Jahr, am 15. April 2015, hat Swisscom eine ordentliche Dividende von 22 Franken pro Aktie ausbezahlt. Basierend auf dem Aktienkurs von Ende 2014 entsprach dies einer Rendite von 4,2%. Im heutigen Umfeld mit sehr tiefen oder teils sogar negativen Zinsen ist dies nach wie vor attraktiv. Ihnen als Teilnehmer der heutigen Generalversammlung beantragen wir die Ausschüttung einer unveränderten ordentlichen Dividende von 22 Franken pro Aktie. Dies entspricht einer Dividendensum-



me von 1,14 Milliarden Franken. Damit folgen wir unserem unveränderten Grundsatz, ein solider Dividentitel zu sein und bei Erreichen der Ziele die Vorjahresdividende nicht zu unterschreiten.

((Folie Änderungen im Verwaltungsrat und in der Konzernleitung))

Per 1. Januar 2016 haben wir die Konzernstruktur angepasst und diese einfacher und effizienter gestaltet. Ziel ist es, uns konsequent auf die Digitalisierung auszurichten und unsere Schlagkraft im hart umkämpften ICT-Markt zu erhöhen. Dazu haben wir Vertrieb und Service für Privatkunden und KMU im neuen Bereich Sales & Services und das Digitalgeschäft im Bereich Digital Business zusammengefasst. Zudem wurden die Produktentwicklung und Produktbereitstellung für Privatkunden und KMU im Bereich Products & Marketing vereint. Auch die Organisation des Grosskundengeschäfts wurde weiter vereinfacht. Die Anpassungen dienen dazu, das Kundenerlebnis aus einer Hand zu stärken, Abläufe zu vereinfachen und die Effizienz zu erhöhen. Dadurch gewinnen wir mehr Freiraum für Innovationen. Die Neuausrichtung hat auch zu Änderungen in der Konzernleitung geführt. Dirk Wierzbitzki führt den neuen Bereich Products & Marketing und nimmt neu in der Konzernleitung Einsitz. Marc Werner hat bisher den Bereich Privatkunden geführt. Er hat nun die Leitung des neuen Bereichs Sales & Services übernommen. Roger Wüthrich-Hasenböhler, bisher verantwortlich für den Bereich Kleine und Mittlere Unternehmen, leitet den neu geschaffenen Bereich Digital Business. Er ist per Ende 2015 aus der Konzernleitung ausgeschieden, rapportiert aber direkt an den CEO Swisscom. Fastweb wird wie bisher über den vom CEO Swisscom AG präsierten Verwaltungsrat und operativ von Alberto Calcagno geführt.

Heute ist zudem der letzte Amtstag meiner Verwaltungsratskollegen Torsten Kreindl, Michel Gobet und Hugo Gerber. Für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz danke ich ihnen bereits hier herzlich. Zur Neuwahl schlägt Ihnen der Verwaltungsrat Valérie Berset Bircher, Alain Carrupt und Roland Abt vor. Wir stellen Ihnen die zur Wahl vorgeschlagenen Persönlichkeiten in einem späteren Traktandum näher vor.



((Folie Ausblick 2016))

Was bringt uns 2016? Wir agieren auch Jahr in einem noch deutlich härter umkämpften Markt, der von fundamentalen Umwälzungen und hohem Wettbewerbs- und Preisdruck geprägt ist. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kostenbasis bis 2020 um über 300 Millionen Franken zu senken. Dies schaffen wir mit den per 1. Januar 2016 umgesetzten Organisationsanpassungen, Stellenreduktionen, Prozessoptimierungen und der Transformation auf All-IP-Technologie. So setzen wir Mittel frei, um weiterhin in die Infrastruktur und neue Geschäftsfelder investieren zu können – und die Chancen der Digitalisierung gezielt zu nutzen. Urs Schaeppi wird darauf noch detailliert eingehen.

Für 2016 erwarten wir einen Nettoumsatz von über 11,6 Milliarden Franken und einen EBITDA von rund 4,2 Milliarden Franken. Wir rechnen für Swisscom ohne Fastweb aufgrund des hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks mit einem leicht tieferen Umsatz, für Fastweb mit einem leicht höheren. Bereinigt um die 2015 gebildeten Rückstellungen für ein Verfahren bei Breitbanddiensten und Stellenreduktion erwarten wir für Swisscom einen um rund 200 Millionen Franken tieferen EBITDA verglichen mit dem Vorjahr. Nebst dem preisbedingten Umsatzrückgang erwarten wir vor allem höhere Kosten für Roaming. Positiv beeinflusst wird der EBITDA durch erste Kosteneinsparungen von rund 50 Millionen Franken sowie das Wachstum bei Fastweb. Leicht reduzierte Investitionen in der Schweiz in Höhe von über 1,7 Milliarden Franken werden insgesamt tiefere Investitionen von über 2,3 Milliarden Franken zur Folge haben. Erreichen wir unsere Ziele wie geplant, wollen wir der Generalversammlung 2017 für das Geschäftsjahr 2016 wiederum eine unveränderte Dividende von 22 Franken pro Aktie vorzuschlagen.

Das Jahr 2016 verspricht für Swisscom aber auch abseits des Alltagsgeschäfts spannend zu bleiben. Am 5. Juni stimmen die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Service Public Initiative ab. Die Initianten wollen für Swisscom, die Post und SBB unter anderem ein Gewinnverbot für alle Leistungen der Grundversorgung, ein Quersubventionierungsverbot und eine Lohnbeschränkung. Zudem solle der Staat keine finanziellen Interessen verfolgen. Nur: Man kann das Rad der Zeit nicht zurückdrehen. Swisscom befindet sich in einem intensiven Wettbewerb – zunehmend auch mit internationalen Giganten wie Google, Apple oder Facebook. Gemäss den Initianten soll Swisscom bei



„ihren Leisten bleiben“ und nicht in neue Geschäftsfelder vordringen. Genau das tun wir: Wir bieten seit jeher Kommunikationslösungen an. Aber heute kommunizieren einfach nicht mehr nur Menschen über ein Festnetztelefon miteinander, sondern wie wir bereits gesehen haben Menschen, Maschinen und Dinge. Ein Ja zur Initiative würde unsere unternehmerischen Freiheiten sowie die Rechte der privaten Aktionäre stark einschränken. Und noch schlimmer: die Grundversorgung und damit der Wirtschaftsstandort Schweiz würden geschwächt.

Vor kurzem neu lanciert wurde zudem die Diskussion rund um eine mögliche Privatisierung von Swisscom. Heute muss der Bund von Gesetzes wegen eine Mehrheit an Swisscom halten. Die Frage, ob der Bundesanteil unter 50% gesenkt werden soll, ist ein politischer Entscheid. Swisscom bewegt sich in einem dynamischen wirtschaftlichen Umfeld. Für uns ist wichtig, dass wir einen langfristig orientierten Ankeraktionär haben und über den nötigen unternehmerischen Freiraum verfügen. Dazu muss ein Ankeraktionär auch bereit sein, unternehmerische Risiken zu tragen. Wir wollen keine Varianten, die vom Kapitalmarkt negativ aufgenommen würden, den unternehmerischen Spielraum über Gebühr einschränken oder gar die Zukunft von Swisscom gefährden würden, zum Beispiel durch die Zerschlagung in eine Netzgesellschaft oder durch die Übernahme durch ein ausländische Telekommunikationsunternehmen. Das Netz als kritische Infrastruktur muss in der Schweiz bleiben. Sie sehen, dieses Jahr warten einige Herausforderungen auf uns.

((Folie Dank an Aktionäre und Mitarbeitende))

Bleiben wir aber noch kurz beim vergangenen Jahr. Auch dieses war intensiv. Dank unseren über 20 000 Mitarbeitenden kann ich heute hier vor Ihnen stehen und über viele Erfolge und positive Zahlen sprechen. Die Mitarbeitenden sind es, die sich tagtäglich für unsere Kunden einsetzen. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kadern und der Konzernleitung für ihr erfolgreiches und oft langjähriges Engagement. Mein Dank gilt aber auch unseren Kundinnen und Kunden. Sie sind es, die uns zu Höchstleistungen antreiben. Ich versichere Ihnen, dass wir auch weiterhin alles dafür geben werden, um sie immer wieder mit neuen Produkten, Services und Erlebnissen begeistern können. Ein besonderer Dank gilt aber auch Ihnen allen hier im Saal, meine



swisscom

GV 6.4.2016, V2.5

sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung von Swisscom. Und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.